

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zusätzlich Postgebühren. Einzelnummern 10 Pf. Die Werbestellen und Anzeigenpreise sind in den Preisverzeichnissen enthalten. Im Falle höherer Schreibdrucken besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises. Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Anzeigenpreis: die 8-spaltige Raumzeile 20 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark. Die 2-spaltige Raumzeile im täglichen Teil 1 RM. Nachmittags- und 20 Reichsmark. Sonntags- und Feiertags- und Platzanzeigen sind nach Vereinbarung. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Redaktion der Zeitung ist für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen über die keine Garantie. Jeder Kadasteranspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 92 — 92. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Donnerstag, den 20. April 1933

## Deutschland im Flaggen schmuck

### „Unser Hitler!“

Dr. Goebbels zum Geburtstag Adolf Hitlers.

Reichsminister Dr. Goebbels stellt der deutschen Presse aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers unter der Überschrift „Unser Hitler!“ einen Artikel zur Verfügung, in dem es heißt:

Es ist mir am heutigen Tage, da Adolf Hitler sein 44. Lebensjahr vollendet, ein Verjüngungsbedürfnis, zu ihm ein persönliches Bekenntnis abzulegen. Und ich glaube, dabei vielen Hunderttausenden von Nationalsozialisten weit und breit im Lande aus der Seele zu sprechen. Wir überlassen es anderen, die vor einigen Monaten noch auf der gegnerischen Seite zu finden waren, und sich vielleicht in Begeisterung und Verleumdung des Führers geradezu überboten, ihn heute mit peinlichem Pathos und falschem Jungensdick zu verherrlichen. Wir wissen, wie wenig Adolf Hitler Wert darauf legt, und wieviel mehr seiner Art und seinem Charakter die hingebungsvolle Treue und die niemals wankende Anhänglichkeit seiner Freunde und Mitkämpfer entspricht.

Daß Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formats ist, daß er als einziger die deutsche Lage nach dem Kriege mit niemals trügerischer Sicherheit erkannt und vorausgesehen hat, daß er allein den Mut fand, daraus auch die harten unerbittlichen Folgerungen für die reale Tagespolitik zu ziehen, das ist uns, die wir Tag um Tag um ihn sind, von ihm Rat, Hilfe, Ansporn und niemals verlagenden Glauben empfangen, so selbstverständlich geworden, daß wir es kaum noch zu betonen brauchen.

Das allein aber ist noch nicht erschöpfend und ausreichend, um den geheimnisvollen Zauber zu erklären, den dieser Mann auf alle, die nur irgendwie mit ihm in Berührung kommen, ausübt. Was ihn uns so lieb und wert macht, das ist mehr: daß Adolf Hitler in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn von Beginn seiner politischen Tätigkeit an bis zu ihrer gewaltigen Krönung durch die Übernahme der Macht

immer derselbe geblieben

ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer jeder Fähigkeit und aller Talente, ein Wegbereiter für die, die sich ihm in seiner Idee hingaben, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer im Sturm eroberte und sie nie mehr aus seinen Händen ließ.

Es scheint mir, daß im Überschwang der Gefühle gerade das einmal gesagt werden muß. Nur wenige kennen Hitler von nahe. Die meisten, die Millionen, die zu ihm in gläubigem Vertrauen emporschaue, sehen ihn nur aus weiter Ferne; er ist für sie schon zum Symbol ihres ganzen Zukunftsglaubens geworden. Sonst verhält es sich meistens so, daß, wenn man großen Männern, die man aus der Entfernung verehrt, näher kommt, sie an Zauber und Wirkung verlieren. Bei Hitler ist es umgekehrt. Je länger man ihn kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Man hat einmal gesagt, daß das Große das Einfache und das Einfache das Große sei. Wenn auf einen, dann paßt dieses Wort auf Hitler. Seine ganze Gedankenwelt ist eine geniale Vereinfachung der irdischen Not und Zerrissenheit, die das deutsche Volk nach dem Kriege erfüllte. Er hat sie auf den all-gemeingültigsten Renner gebracht, und darum allein konnte seine Idee siegen, weil sie auch dem kleinsten Mann auf der Straße in ihrer ganzen Tiefe und Abgründigkeit aufging.

„Hitler ist ein Kolombus“;

so hat ihm einmal vor Jahren in einer Versammlung nach einer Rede ein begeisterter Zuhörer zugerufen. Er traf damals den Nagel auf den Kopf. Woran die anderen sich abquälten, worum die gelehrten Köpfe des Landes jahrzehntelang gekämpft und gestritten haben — er hat das alles mit spielerischer Leichtigkeit gelöst. Für ihn gibt es überhaupt keine Widerstände, die unüberwindlich wären, und keine Hindernisse, vor denen er kapitulieren müßte.

Wir alle, seine engsten Mitarbeiter und Freunde, stehen heute in Dankbarkeit und Liebe um ihn verammelnt. Wir wissen, wie wenig es gerade bei ihm angebracht ist, daß man ihm Lobeshymnen singt; aber das eine muß doch einmal gesagt werden, dieser Mann, der Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporführte, zu Ehre und Geltung, darf wissen, daß hinter ihm, und wenn es not tut, auch vor ihm, eine geschlossene und entschlossene Kampfer-schar steht, die jederzeit bereit ist, für ihn und seine Idee ihr Leben hinzugeben.

Diesem Mann gehört unser ganzes Herz. Wir wün-

schen ihm und uns zu seinem Geburtstag, daß das Schicksal ihn dem Vaterlande auf viele, viele Jahrzehnte noch erhalten möge, und daß er immerdar unser bester Freund und Kamerad bleibe. Diesen Wunsch legen wir, seine Mitkämpfer und Freunde, ihm auf den Geburtstagstisch. Wir reichen ihm dabei unsere Hände und geloben, daß er für uns immer das sein wird, was er uns heute ist: unser Hitler!

### Deutschland ehrt seinen Kanzler.

Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler tragen in ganz Deutschland die Dienstgebäude des Reiches und der Länder reichen Flaggen schmuck. Das Reichsinnenministerium hatte angeordnet, daß die Beflaggung in derselben Weise zu erfolgen hat wie am 21. März. Demnach wurden überall die Fahnen der nationalen Regierung und die Landesflaggen gezeigt. Auch die Privathäuser waren allenthalben mit Fahnen und Fähnchen geschmückt, so daß am ersten Geburtstag, den Adolf Hitler als Kanzler des Reiches verlebte, ganz Deutschland im Flaggen schmuck prangt.

### Der Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Berlin. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gerichtet: „Am heutigen Tage gedanke ich in aufrichtiger Dankbarkeit der großen vaterländischen Arbeit, die Sie geleistet haben und die noch vor Ihnen liegt. Mit Ihnen treue verbunden in dem Willen, unser Volk und Vaterland aus der Not der Zeit wieder aufwärtszuführen. Spreche ich Ihnen herzlichste Wünsche für Ihr weiteres Wirken wie für Ihr persönliches Wohlergehen aus.“

Mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener  
gez. v. Hindenburg.“

### Sachsens Glückwunsch.

Dresden. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat heute folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler nach dem Braune Haus in München gesandt: „Ihnen, dem Kanzler und Führer des neuen Deutschland, gilt heute unser Heißes. Möchte Ihnen das begonnene große Werk der Befreiung des Vaterlandes gelingen und Gott Sie dazu in seine Hut nehmen. Das ist unser höchster Wunsch an Ihrem Geburtstag.“

In unerschütterlicher Treue das Sachsenvolk und seine  
kommissarische Regierung.  
gez. v. Klinger.“

### „Einer neuen großen Zukunft entgegen.“

Glückwünsche Dr. Hugenberg und der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Der Führer der DNVP, Reichsminister Dr. Hugenberg, hat an den Reichskanzler folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Ramen der Deutschnationalen Volkspartei und im eigenen Namen sende ich Ihnen aufrichtige Grüße und Wünsche. Möge es der gemeinsamen Arbeit unter Ihrer Führung gelingen, Deutschland wieder groß und frei zu machen.“

Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Schmidt-Hannover, sandte folgendes Telegramm: „Die deutschnationale Reichstagsfraktion grüßt mit aufrichtigen Wünschen den Kanzler des Reiches und Führer der deutschen Nationalregierung. Ihr neues Lebensjahr, Herr Reichskanzler, steht im Zeichen größter geschichtlicher Entscheidungen, schwerster außenpolitischer Gefahren. Auf die Kampfkameradschaft des 30. Januar gründen wir die Hoffnung, daß das Reich allen Widerständen zum Trotz einer neuen großen Zukunft entgegen geht.“

Selbtes Glückwunsch an Hitler.

Der Erste Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Selbte, hat an Reichskanzler Hitler folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Dem Frontsoldaten des großen Krieges, dem Kanzler des Neuen Reiches herzlichste Wünsche in kameradschaftlicher Verbundenheit. Front Heil!“

Die Reichsstrafjägerstaffel des Stahlhelm hat folgendes Funktelegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler gerichtet: „Reichsstaffelführer und 23 Strafscharenkommandanten der Landesverbände des Stahlhelm entbieten dem Führer ehrerbietigste Glückwünsche und ver sichern treue Gefolgschaft.“

### Adolf Hitler — der Führer.

Von Hans Gintel, M. d. R.

Staatkommissar z. V. B. im Preuß. Kultusministerium. In all den schweren nun hinter uns liegenden Jahren des Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung als zielklarer Opposition gegen das Novembersystem von 1918 hatten wir zum 20. April, dem Geburtstag Adolf Hitlers, in Liebe und Treue zu ihm nur einen Wunsch: Möge der Führer einmal diesen Tag in einem nationalsozialistischen, von marxistischen Fesseln freigewordenen Deutschland begehen! Dieser Wunsch von einstmaligen Hunderten, dann Tausenden und später Millionen nationalsozialistischer Deutscher ist nun — im Jahre der deutschen Revolution — endlich Wirklichkeit geworden.

Durch das Vertrauen des greisen Generalfeldmarschalls des Weltkrieges, aber auch durch das beseligende Treueverhältnis von Millionen und aber Millionen deutscher Volksgenossen, die zum letzten Einjah bereit, wurde der Führer unserer Bewegung zum Führer des ganzen Volkes berufen. Schrien noch vor wenigen Monaten sozialdemokratische Wahlpalate ins Volk: „Hitlers drittes Reich? — Nein! Niemand!“ — der 30. Januar hat den Totengräbern der deutschen Nation ein für alle mal das Handwerk gelegt.

Gerade der Geburtstag Adolf Hitlers mahnt jeden Deutschen, nie zu vergessen, was die vereinigten Gegner des jungen Deutschlands durch mehr als 14 Jahre an unserer Nation gefrevelt und gesündigt! Heute erinnern wir uns daran, daß man diesem unserem Volkskanzler einst eine deutsche Staatsangehörigkeit verweigern wollte! Heute erinnern wir uns daran, daß man ihn schon vor zwölf Jahren in München ins Gefängnis warf, als er gegen „bayerische“ Separatisten Front machte; heute erinnern wir uns daran, wie wenig damals maßgebliche Kreise unseren Führer verstehen wollten, als er fünf Jahre nach dem schamlosen Verrat von 1918, am 8. November 1923, unter Einjah seiner ganzen Persönlichkeit versuchte, das Steuer des sinkenden Schiffes herumzureißen.

Heute erinnern wir uns daran, daß man gerade ihn damals als „Hochverräter“ in die Landsberger Festung brachte, und daß die marxistische und demokratische Journaille, samt all ihren so verschiedenartig taschierten Helfershelfern jahrelang den „österreichischen Anstreicher“ durch den Kot ziehen durfte. Heute erinnern wir uns daran, daß man ihn aus sicheren Amts- und Redaktionsstühlen verleumdete und schikanieren durfte, daß es in Preußen Minister gab, die ihm jahrelang das Reden verboten, daß damals sein braunes Hemd die Sicherheit des Staates gefährdete, daß man ihn ausweisen oder hinter Schloß und Riegel setzen wollte, daß ein Berliner Polizeipräsident für Adolf Hitler die Hundepfeife forderte, daß bestimmte Herren ihn zum „Antichristen“, andere ihn zum bezahlten „Arbeiter-schächter“ stempeln wollten!

An all das erinnern wir uns heute, erinnern wir den deutschen Volksgenossen, der guten Willens ist, dem 44jährigen als seinem Führer zu folgen. Wir erinnern das deutsche Volk nicht zuletzt deshalb daran, damit es die Größe dieses Mannes, die Macht seiner Persönlichkeit, den gewaltigen Flug seines Geistes zu ermessen vermag.

Widerstände sind dazu da, daß man sie bricht! Dieses Wort des Führers war uns allen Nationalsozialisten stets Kampfpapier. Er hat uns als wahrhaftiger Herzog seiner braunen Soldaten in jeder Stunde all dieser Jahre die reinste Treue gehalten. Nur auf sich selbst gestellt, hat er die deutsche Freiheitsbewegung, ohne die heute unsere Nation nicht mehr bestünde, entgegen allen feindlichen Mächten zum Siege geführt. Der unbekannte Soldat des Krieges, der unbekannte deutsche Arbeiter, der unbekannte schöpferische Mensch ward durch die Kraft seines Glaubens, durch die Gewalt seines Geistes und die Energie seines zähen, stahlharten Willens der Retter von Volk und Heimat. Er hat gegen marxistisches Gift und falschen bürgerlichen Dünkel die Front aller Deutschen geschmiebet, und in den wenigen Wochen unter seiner Reichsführung das Werk Bismarcks vollendet.

In deutscher Schlichtheit lebt uns allen der Führer den neuen deutschen Menschen vor. Die Welt wird früher oder später in ihrer Gesamtheit ihren Beschüzer vor der alle Völker zerfressenden Seuche des Marxismus erkennen, und wir Deutsche, die das Glück haben, unter Adolf Hitler für die Vollendung der deutschen Revolution und damit für die Vollendung des Baues eines neuen Reiches arbeiten und kämpfen zu dürfen, wollen ihm an seinem ersten Geburtstage im neuen geeinigten Reich deutscher Nation das Gedächtnis unwandelter Treue und Einfahbereitschaft darbringen.

Wir wollen immer und überall ihn und sein Werk